

2. Europäisches Geschichtsforum Berlin, 15./16. November 2012

Umstrittene Spurensuche

Topografien von Diktatur und Gewaltherrschaft in Ost- und Südosteuropa und Deutschland

Das „schreckliche 20. Jahrhundert“ brachte für alle Gesellschaften Ost- und Südosteuropas kollektive Gewalterfahrungen nie dagewesenen Ausmaßes. Sie haben tiefe Spuren hinterlassen in individuellen und kollektiven Erinnerungen, in den gesellschaftlichen Ordnungen und in den politischen Kulturen.

Die öffentliche Auseinandersetzung mit der Geschichte von Krieg, Diktatur und Gewaltherrschaft im 20. Jahrhundert leidet jedoch auch über 20 Jahre nach dem Ende der Sowjetunion und der jugoslawischen Föderation in fast allen Nachfolgestaaten unter Verdrängung, ideologischer Polarisierung und politischer Instrumentalisierung.

In ihrem Bemühen, die unabhängige und kritische gesellschaftliche Reflexion über Zeitgeschichte in ihren Ländern anzuregen, haben sich zivilgesellschaftliche Initiativen in den letzten Jahren verstärkt den physischen Orten historischen Geschehens zugewandt. Die Erforschung, Markierung und Beschreibung von Stätten der Massenverbrechen und Verfolgungen, von Wohnungen der Opfer und Täter, von ausführenden Institutionen etc. sind eine wichtige Möglichkeit, um Zugänge zu Informationen zu eröffnen und Erinnerungs- und Reflexionsprozesse auszulösen.

Allerdings stoßen Initiativen zur Topografie von Diktatur und Gewaltherrschaft auf viele Schwierigkeiten, ungeklärte Fragen und Widerstände. Sie müssen sich mit der Konkurrenz der historischen Narrative ebenso auseinandersetzen wie mit den unterschiedlichen Ansprüchen an einen „historischen Ort“.

Die Fachtagung mit Teilnehmer/-innen aus mehreren ost- und südosteuropäischen Ländern soll daher dem Austausch u.a. zu folgenden Fragen dienen:

- Was kann, was soll die Auseinandersetzung mit historischen Orten leisten? Was steht – an Orten von Verbrechen – im Vordergrund: Das Gedenken, das Konservieren, das Informieren?
- Wie kann produktiv mit der Konkurrenz unterschiedlicher Ansprüche – etwa von Zeitzeug/-innen und Opfern einerseits und Wissenschaftler/-innen andererseits – an „Gedenkort“ umgegangen werden?
- Wie lassen sich topografische Führungen auch mit geringem finanziellen Aufwand gestalten?
- Wie lässt sich – an sich schnell verändernden Orten – historisches Gedächtnis sichern, ohne notwendig in Konflikt mit aktuellen Nutzungsinteressen zu geraten?

Die von der Heinrich-Böll-Stiftung und ihrem russischen Partner, dem Wissenschaftlichen Informationszentrum Memorial, gemeinsam begonnene Initiative „Europäisches Geschichtsforum“ hat das Ziel, v.a. jüngeren Historikerinnen und Historikern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Museen, Medien und Nichtregierungsorganisationen aus Ost-, Südost- und Westeuropa die Gelegenheit zum Austausch zu geben. So soll ein gesamteuropäischer Diskurs zu Erinnerungskulturen und Geschichtspolitik vorangebracht werden. Das Forum richtet sich zugleich an alle, die sich beruflich, ehrenamtlich oder privat kritisch mit der Geschichte des 20. Jahrhunderts und ihrer Vermittlung beschäftigen.

Programm

Donnerstag, 15.11.12		Ort: Heinrich Böll Stiftung, Schumannstr.8, Beletage
9:30	Begrüßung	Walter Kaufmann, Heinrich-Böll-Stiftung Arsenij Roginskij, Memorial Moskau
10:00-11:00	Vortrag und Diskussion: Was kann die Auseinandersetzung mit einem historischen Ort leisten?	Dr. Habbo Knoch, Geschäftsführer der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, Celle)
11:00-11:30	Kaffeepause	
11:30-14:00	Gemeinsame Stadtführung: Spuren der deutschen Diktaturen in Berlin-Mitte	Drei Gruppen: 1. Führung durch Wolfgang Templin, Heinrich-Böll-Stiftung Warschau 2. Führung durch Prof. Stefanie Endlich, Universität der Künste, Berlin 3. Katja Lucke, Topographie des Terrors, Berlin
14:00-15:00	Mittagessen (Heinrich Böll Stiftung)	
15:00-17:00	Fishbowl-Diskussion 1: Auswertung der Berliner Stadtführungen – welche Elemente sind an andere Orte übertragbar?	Moderation: Dr. Andreas Poltermann, Heinrich-Böll-Stiftung Belgrad Wolodimir Maslichuk, Historiker/Publizist, Charkiw Dr. Nicolas Moll, Sarajewo/Paris Natalja Koljagina, Website „Uroki Istorii“, Russland
17:00-17:30	Kaffeepause	
17:30-19:30	Regionale Präsentationen (medial): Topografien von Diktatur und Gewaltherrschaft: 1) Orte des sowjetischen Staatsterrors in Rjasan': 2) Opfer und Täter: Orte in Tbilisi 3) Das ehemalige KZ Staro Sajmiste in Belgrad	Mod.: Elena Schemkowa, Memorial Moskau Andrej Blinuschow, Memorial Rjasan' Irakli Khvadagiani, SovLab NGO "Soviet Past Research Laboratory" Maria Glisic, Heinrich-Böll-Stiftung Belgrad
19:30	Empfang und Abendimbiss Foto-Diashow zu Stalin'schen Augenblicken im heutigen Alltagsleben Georgiens (angefragt)	
Freitag, 16.11.		Ort: Heinrich Böll Stiftung, Schumannstr. 8
09:30-11:00	Fish Bowl 2: Gedenken, Aufrütteln,	Moderation: Nina Happe, Heinrich-Böll-Stiftung Berlin

	Konservieren? Was bezweckt eine Topografie der Diktatur?	Prof. Wulf Kansteiner, Jena Center 20th Century, Binghamton University (SUNY) Dr. Thomas Lutz (Leiter d. Gedenkstättenreferats der „Topographie des Terrors“ Sergej Bondarenko, Website „Uroki istorii“, Russland
11:00-11:30	Kaffeepause	
11:30-13:30	<p>Arbeitsgruppen zum fachlichen Austausch:</p> <p>a) Gedenkstätten an Erschießungsorten und Massengräbern (Bsp. Ukraine: Patrick Desbois; Belarus, Russland, Jasenovac, Kro):</p> <p>b) Der Aufbau von Stadtführungen (Tbilisi, Moskau, ...)</p> <p>c) Digitalisierte Topographien: Erfahrungen, Standards etc. (Bsp. facebook-Seite Auschwitz, KZ-Außenlager Neuengamme)</p> <p>d) <i>„offene AG“: Angebot zur Vertiefung einzelner Tagungsaspekte auf Wunsch von TN</i></p>	<p>Moderation: Andrij Portnov, Kiew/Berlin Impulsvorträge: Andrej Umansky, Yahad - In Unum, Köln Elena Schemkowa, Memorial, Moskau</p> <p>Moderation: Nino Lejava, Heinrich-Böll-Stiftung Tbilisi Impulse von Aleksandra Poliwanowa, Memorial Moskau, und Stefanie Endlich</p> <p>Moderation: Maria Glisic, Heinrich-Böll-Stiftung Belgrad Impulsvorträge: Tadeusz Przystojecki, Koordinator des digitalen Geschichtsprojekts „Lublin 2.0“ Harald Binder, Center for Urban History of East Central Europe, Wien Alma Masic, Youth Initiative for Human Rights, Sarajewo: Projekt „Mapping Genocide“</p> <p>Moderation: Dr. Kyryl Savin, Heinrich-Böll-Stiftung Kiew</p>
13:30-14:30	Mittagessen (Heinrich Böll Stiftung)	
14:30-16:30	Gemeinsame Abschlussdiskussion, Resume	Moderation: Walter Kaufmann

Arbeitssprachen: Deutsch, Englisch, Russisch

Kontakt und Tagungsorganisation: Nina Happe (happe@boell.de)